



# Die Transformation zu Open Access – eine Sackgasse?

Sitzung der Wissenschaftlich-Technischen Vertretung | 28.08.2025

Dr. Bernhard Mittermaier | Zentralbibliothek | 0000-0002-3412-6168 | [b.mittermaier@fz-juelich.de](mailto:b.mittermaier@fz-juelich.de)

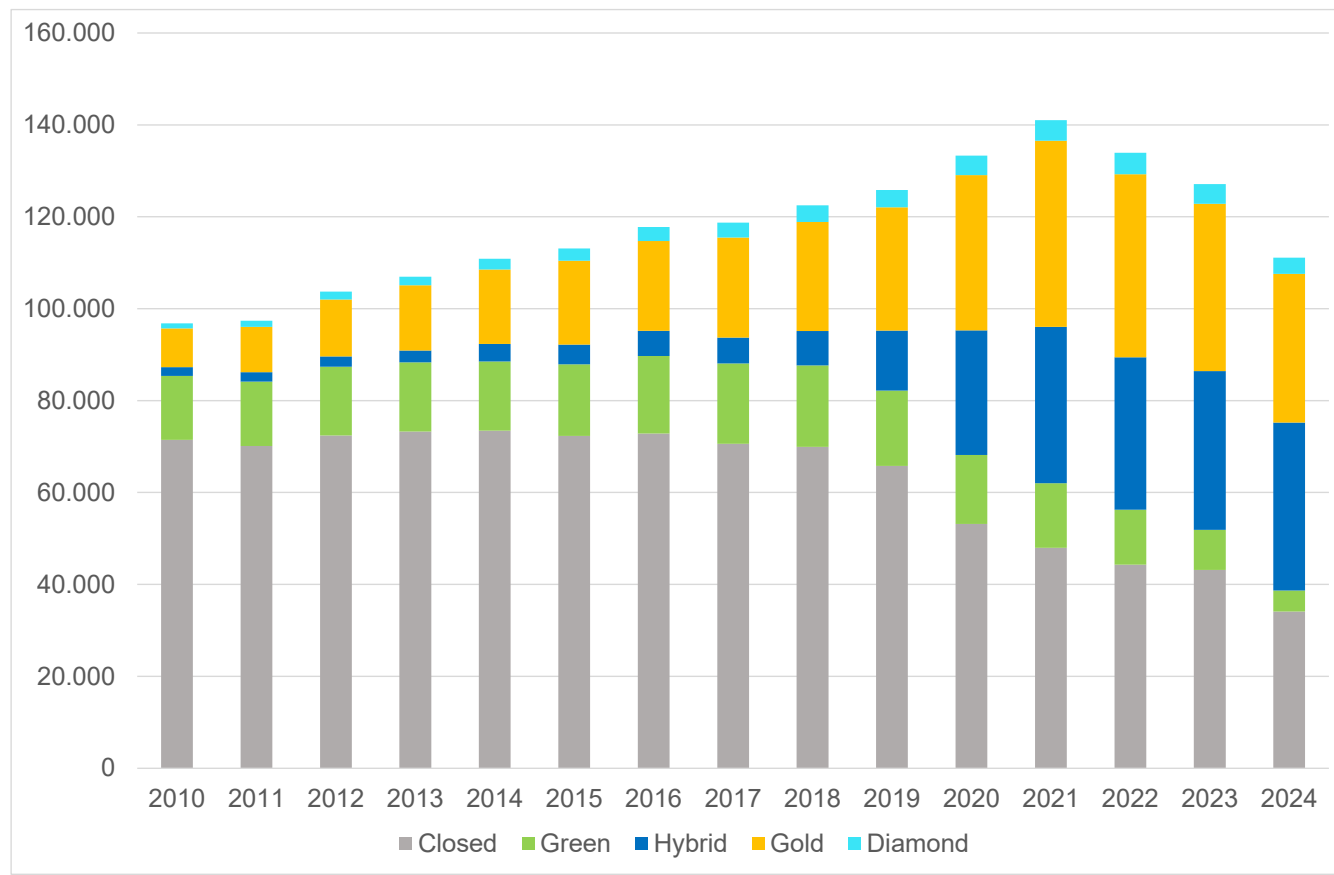
Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft



# Agenda

- Publikationstrends
  - Artikel
  - Zeitschriften (Geschäftsmodelle)
  - Verlage
- Was tun?
  - Helmholtz Memorandum zur Open-Access-Transformation
  - Verhandlungen mit der American Chemical Society

# Publikationstrends: OA-Anteile Deutschland absolut

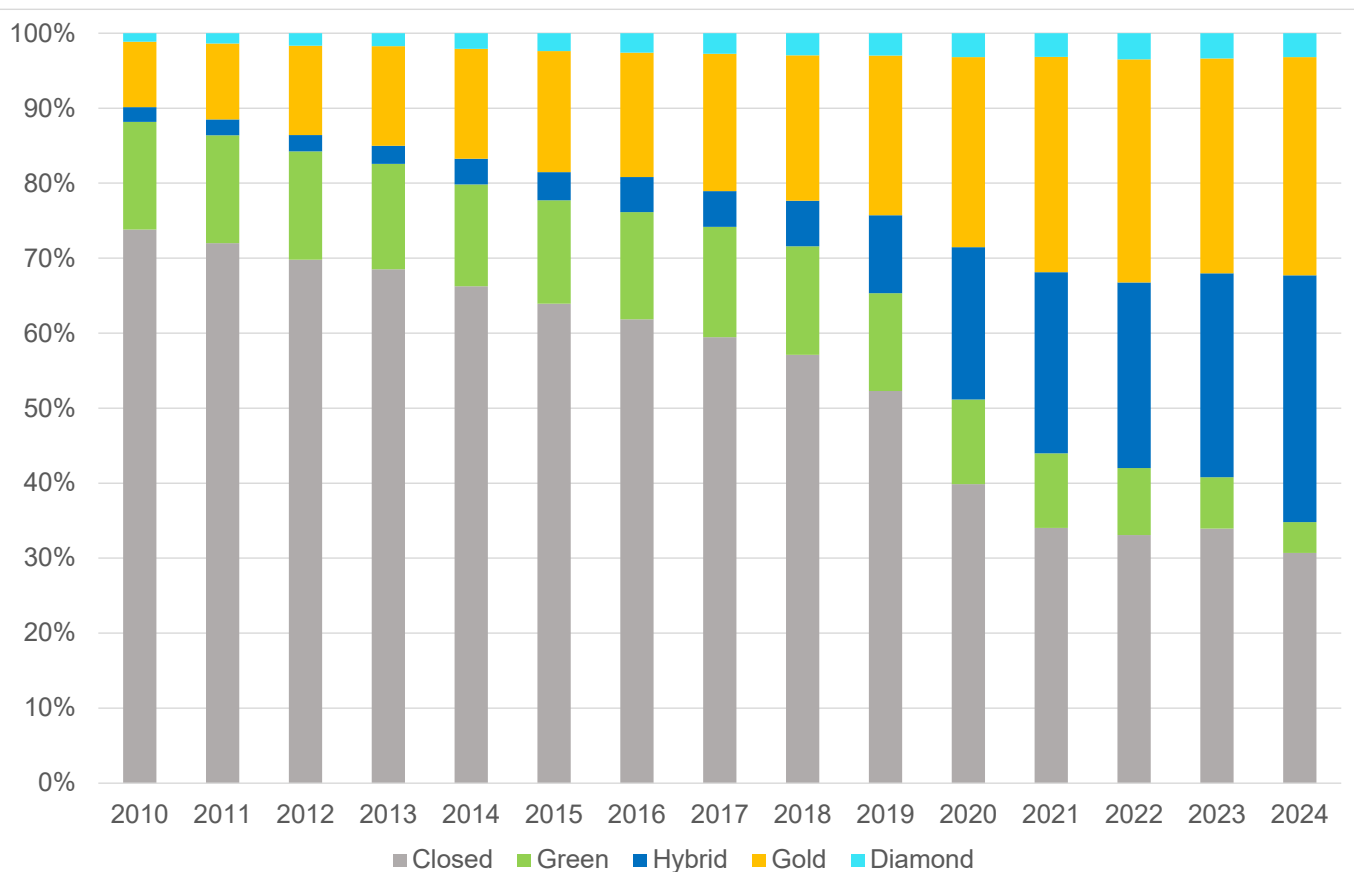


Open Alex via  
Open Access Monitor

Deutschland,  
Corresponding Authors

07.07.2025

# Publikationstrends: OA-Anteile Deutschland relativ



Open Alex via  
Open Access Monitor

Deutschland,  
Corresponding Authors

07.07.2025

# Berlin Declaration (2003)

“Our mission of disseminating knowledge is only half complete if the information is not made **widely and readily available to society.**”

<https://openaccess.mpg.de/Berliner-Erklaerung>

**WR**

WISSENSCHAFTSRAT



Deutsche  
Forschungsgemeinschaft



**MAX PLANCK**  
GESELLSCHAFT



Leopoldina  
Nationale Akademie  
der Wissenschaften

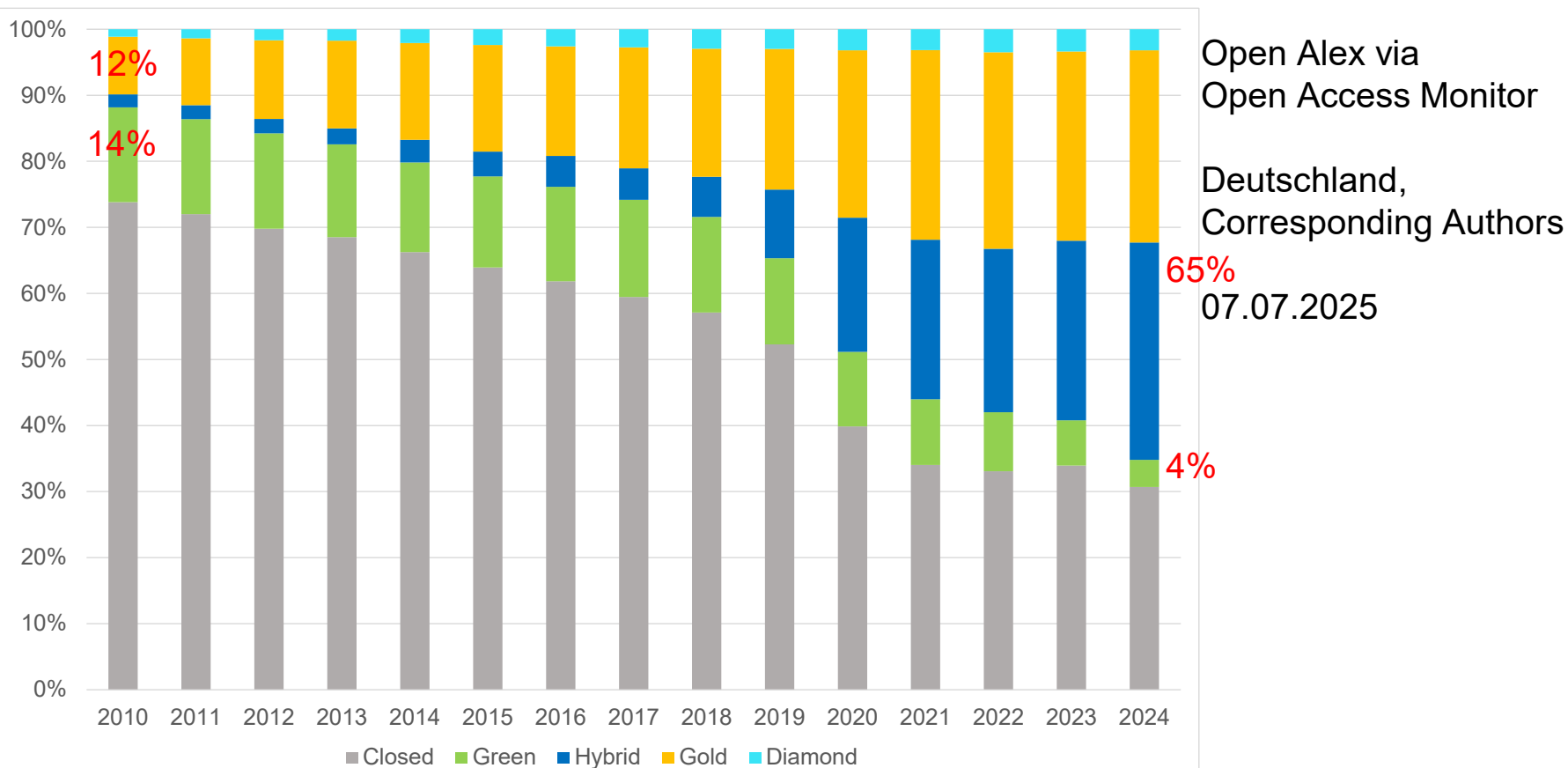
**HELMHOLTZ**

**HRK** Hochschulrektorenkonferenz  
Die Stimme der Hochschulen

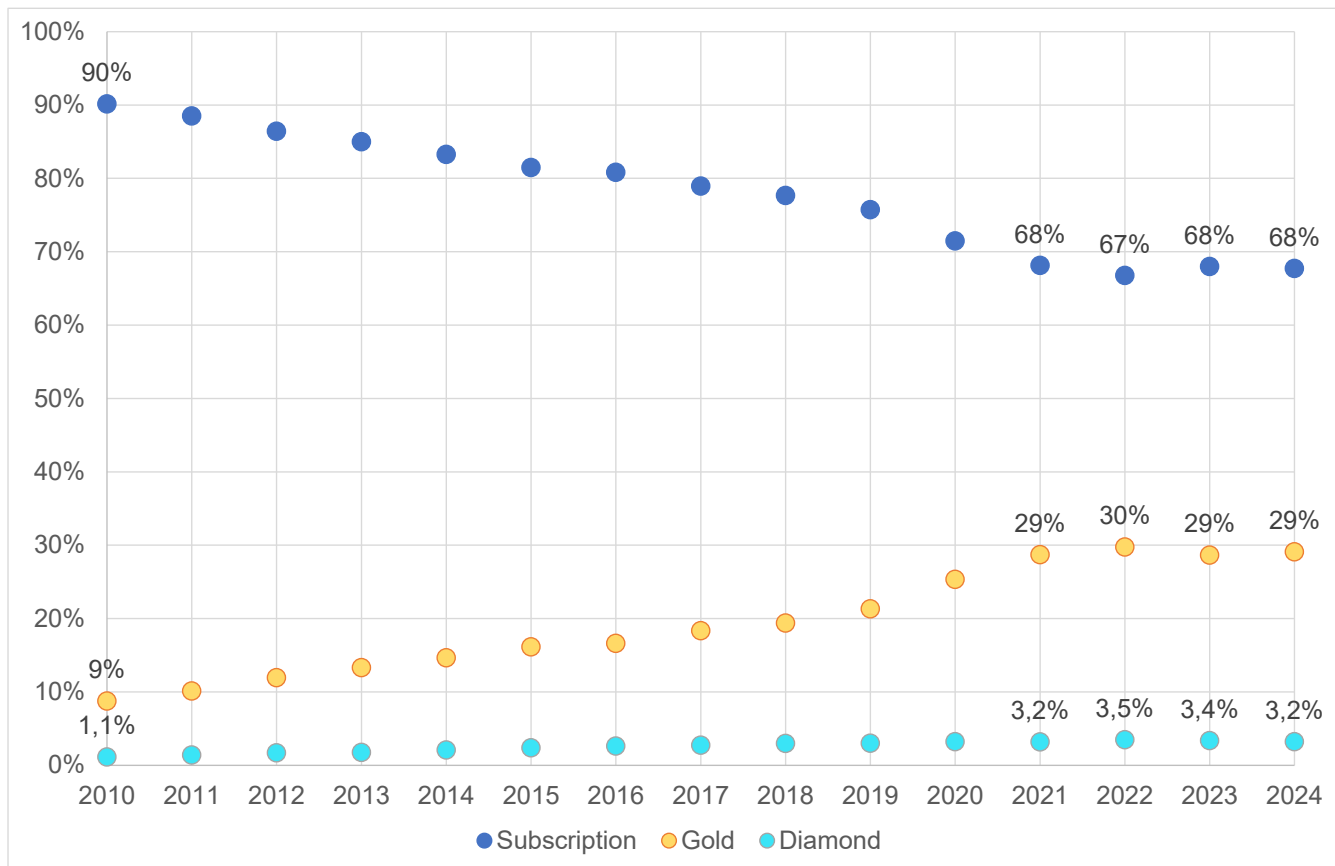


**Fraunhofer**

# Publikationstrends: OA-Anteile Deutschland relativ



# Publikationstrends: Geschäftsmodelle Deutschland



Open Alex via  
Open Access  
Monitor

Deutschland,  
Corresponding  
Authors

27.02.2025

## MPDL White Paper (2015)

“This paper makes the strong, fact-based case for a **large-scale transformation of the current corpus of scientific subscription journals to an open access business model**. The existing journals, with their well-tested functionalities, should be retained and developed to meet the demands of 21<sup>st</sup> century research, while the underlying payment streams undergo a major restructuring.”

R. Schimmer, K. Geschuhn & A. Vogler (2015): Disrupting the subscription journals' business model for the necessary large-scale transformation to open access. <http://dx.doi.org/10.17617/1.3>



# 12th Berlin Open Access Conference (2015): Eol

“We aim to **transform a majority of today’s scholarly journals from subscription to OA publishing** in accordance with community-specific publication preferences.”

<https://openaccess.mpg.de/2172617/Expression-of-Interest>

**WR**

WISSENSCHAFTSRAT



Deutsche  
Forschungsgemeinschaft



**MAX PLANCK**  
GESELLSCHAFT



Leopoldina  
Nationale Akademie  
der Wissenschaften

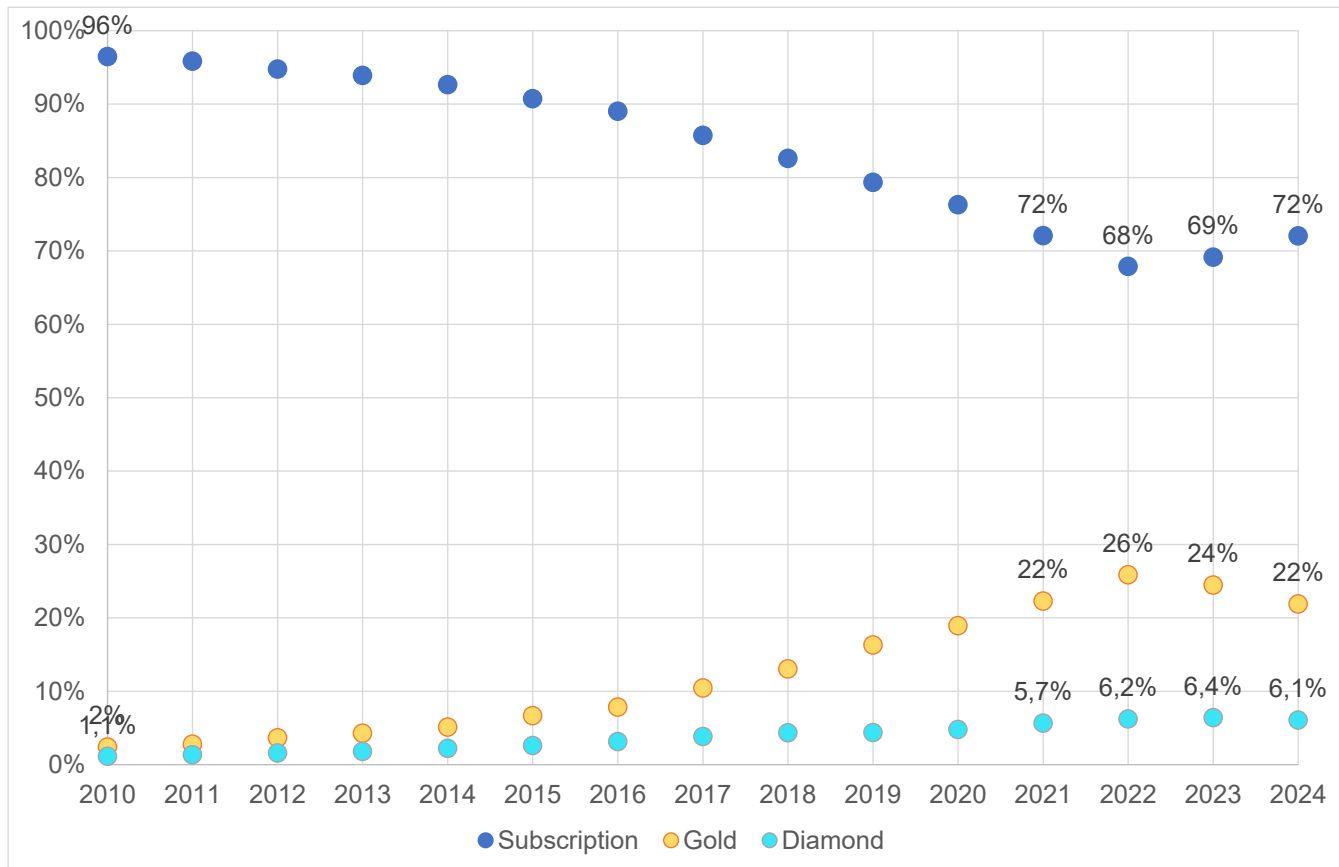
**HELMHOLTZ**

**HRK** Hochschulrektorenkonferenz  
Die Stimme der Hochschulen



**Fraunhofer**

# Publikationstrends: Geschäftsmodelle weltweit



Open Alex  
article, review, letter

27.02.2025

# Trends auf Verlagebene

Open Alex, Deutschland,  
Corresponding Authors, 27.02.2025  
2023/2024 angepasst an 2018/2019

	Publikationen 2018/2019		Publikationen 2023/2024		2018/2019	2023/2024	Änderung
Springer Nature	42.809	17,7%	44.166	18,3%	1	1	0
Elsevier	42.700	17,6%	36.276	15,0%	2	2	0
Wiley	25.245	10,4%	26.063	10,8%	3	3	0
Thieme	14.232	5,9%	12.158	5,0%	4	5	-1
MDPI	8.022	3,3%	18.158	7,5%	5	4	1
OUP	7.125	2,9%	7.242	3,0%	6	6	0
Taylor & Francis	6.460	2,7%	6.258	2,6%	7	9	-2
De Gruyter	6.436	2,7%	6.790	2,8%	8	8	0
ACS	6.110	2,5%	5.969	2,5%	9	10	-1
Frontiers	4.879	2,0%	7.169	3,0%	10	7	3
IOP Publishing	4.543	1,9%	3.678	1,5%	11	13	-2
APS	4.156	1,7%	4.100	1,7%	12	11	1
Wolters Kluwer	3.773	1,6%	3.130	1,3%	13	14	-1
RSC	3.589	1,5%	2.878	1,2%	14	15	-1
SAGE	3.422	1,4%	3.806	1,6%	15	12	3
PLOS	3.080	1,3%	2.219	0,9%	16	17	-1
AIP Publishing	2.456	1,0%	1.681	0,7%	17	19	-2
Copernicus	2.126	0,9%	1.452	0,6%	18	20	-2
IEEE	2.006	0,8%	2.784	1,2%	19	16	3
CUP	1.850	0,8%	1.957	0,8%	20	18	2
EDP Sciences	1.763	0,7%	1.058	0,4%	21	23	-2
R. Oldenbourg	1.288	0,5%	1.163	0,5%	22	22	0
BMJ	1.088	0,4%	1.212	0,5%	23	21	2

Großverlage:

45,8% → 44,0%

Gold OA-Verlage:

7,5% → 12,0%

Transformationsverlage:

4,9% → 4,8%

sonstige Verlage:

24,1% → 22,4%

Was <sup>n</sup> un?  
t

**HELMHOLTZ**

Open Science

Positionspapier

**Memorandum zur  
Open-Access-Transformation  
bei der Helmholtz-Gemeinschaft**

<https://os.helmholtz.de>

deutsch: <https://doi.org/10.48440/os.helmholtz.078>

englisch: <https://doi.org/10.48440/os.helmholtz.079>

# Memorandum zur Open-Access-Transformation bei der HGF

Rahmenbedingungen für die Open-Access-Transformation bei der Helmholtz-Gemeinschaft.....	3
1. Evaluierung des Konzepts „Transformationsverträge“ anhand der DEAL-Verträge .....	3
2. Echte Transformationsverträge .....	3
3. Opt-outs für Institutionen.....	4
4. PAR-Fees und Article Processing Charges .....	4
5. Standardlizenz CC BY .....	5
6. Autor:innenverifikation und Bezahlung .....	6
7. Tracking .....	6
8. Stärkung der gesetzlich erlaubten Nutzungsmöglichkeiten von urheberrechtlich geschützten Werken für Text- und Data-Mining und künstliche Intelligenz (maschinelles Lernen) .....	6
9. Diversität der Publikationslandschaft und insbesondere wissenschaftseigene Publikationsinfrastrukturen stärken.....	7
Weitere Handlungsfelder.....	8
1. Transparente Informationsbudgets .....	8
2. Reputationsmechanismen überdenken .....	8
3. Erarbeitung einer Helmholtz-weiten Whitelist qualitativ hochwertiger Diamond-Zeitschriften...	9
4. Möglichkeiten für „Rights Retention“ für Helmholtz prüfen .....	9

# Memorandum zur Open-Access-Transformation bei der HGF

## Rahmenbedingungen für die Open-Access-Transformation bei der Helmholtz-Gemeinschaft

Die folgenden Aspekte sind aus Sicht der Helmholtz-Gemeinschaft von kritischer Bedeutung für den Kulturwandel „from closed to open“<sup>2</sup> im Rahmen der Open-Access-Transformation. Diese dienen bei der Gesamtbewertung von zukünftigen Transformationsverträgen als Orientierungsrahmen. Auch wenn einzelne der folgenden Aspekte möglicherweise nicht oder nicht vollständig berücksichtigt werden können, dürfen sie mehrheitlich nicht missachtet werden.

# Memorandum zur Open-Access-Transformation bei der HGF

## 1. Evaluierung des Konzepts „Transformationsverträge“ anhand der DEAL-Verträge

Die Einschätzung, inwieweit das bisherige Konzept sogenannter Transformationsverträge einen Übergang zu Open Access als Standard des wissenschaftlichen Publizierens in nachhaltiger Art gefördert hat und welche Anpassungen für Verhandlungsziele gegebenenfalls für die Zukunft nötig sind, bedarf einer strukturierten Basis durch eine Begutachtung.

Aus Helmholtz-Sicht ist es notwendig – und mit Blick auf die Laufzeit der DEAL-Verträge jetzt auch der richtige Zeitpunkt –, diesen Prozess im Rahmen der Allianz der Wissenschaftsorganisationen nun auf den Weg zu bringen, damit 2026 gemeinsame Einschätzungen für danach anstehende neue Verhandlungen die Grundlage bilden können.

Die Orientierung auf die Laufzeit der DEAL-Verträge ermöglicht aufgrund der vorliegenden breiten Datenbasis eine fundierte Auseinandersetzung.

Eine strukturierte Begutachtung des Konzepts der Transformationsverträge anhand der DEAL-Verträge durch die Allianz der Wissenschaftsorganisationen soll bis 2026 gemeinsame Einschätzungen für künftige Verhandlungen ermöglichen.

Beschluss der Allianz der  
Wissenschaftsorganisationen  
[10.5281/zenodo.15853225](https://doi.org/10.5281/zenodo.15853225)

Mitarbeit Mittermaier  
in der Task Force  
zur DEAL-Evaluierung



# Memorandum zur Open-Access-Transformation bei der HGF

## 9. Diversität der Publikationslandschaft und insbesondere wissenschaftseigene Publikationsinfrastrukturen stärken

Die Marktdominanz großer wissenschaftlicher Verlage und die steigende Präsenz ihrer Werkzeuge im Forschungsprozess gefährden die Souveränität von Wissenschaft immer mehr.<sup>15</sup> Ausbleibendes Flipping von Zeitschriften zu originärem Open Access und die Bündelung finanzieller Ressourcen zur Ermöglichung der Teilnahme an Transformationsverträgen, wie DEAL, führen zu einem Verlust an Bibliodiversität und sind für die Open-Access-Transformation letztlich allein gestellt nicht zielführend, da sie den Status Quo weiter manifestieren. Nationale wie internationale Entwicklungen und Aktivitäten setzen daher den Fokus immer stärker auf die Stärkung wissenschaftseigener Publikationsinfrastrukturen und Diamond Open Access.<sup>16</sup>

Helmholtz-Zentren können ihre Abhängigkeit von Großverlagen verringern und zu einer nachhaltigen Open-Access-Publikationslandschaft beitragen. Dies kann durch Kooperationen im Bereich nicht-kommerzieller Publikationsmöglichkeiten oder durch die Etablierung wissenschaftseigener Publikationsinfrastrukturen gelingen. Auch die Öffnung zentreneigener Infrastrukturen (z. B. Verlag des Forschungszentrums Jülich oder KIT Publishing) für andere Helmholtz-Zentren oder die Nutzung bestehender externer Angebote (z. B. TIB Open Publishing) sind denkbare Ansätze. Zudem sind neue Publikationsplattformen mit wissenschaftseigenen Begutachtungsstrukturen zu berücksichtigen (u. a. Open Research Europe<sup>17</sup> oder community-basierte Evaluierungsstrukturen<sup>18</sup>) und, wo möglich, durch dauerhafte institutionelle Mitgliedschaften oder Sponsoring zu unterstützen. Finanzielle Spielräume könnten hier bspw. durch die Umwidmung finanzieller Ressourcen im Bereich der Lizenzierung entstehen.

Die Helmholtz-Zentren sollen ihre Abhängigkeit von Großverlagen verringern und eine nachhaltige Open-Access-Publikationslandschaft fördern, indem sie nicht-kommerzielle Publikationsmöglichkeiten unterstützen, wissenschaftseigene Publikationsinfrastrukturen etablieren und bestehende Angebote nutzen.

Diamond OA-Verlag der ZB:

- 2 Zeitschriften
- ca. 100 Bücher jährlich

Konzept für einen Deutschland-Fonds  
Diamond Open Access DeFDOA

# Memorandum zur Open-Access-Transformation bei der HGF

## 2. Echte Transformationsverträge

Die von allen deutschen Wissenschaftsorganisationen getragene OA2020 Expression of Interest<sup>3</sup> forderte bereits 2016 den Umstieg des gesamten Publikationswesens auf Open Access. Die bisher in Deutschland und weltweit abgeschlossenen Transformationsverträge haben jedoch nur einen Umstieg auf Articleebene bewirkt, sehen aber keinen „Flip“ der Zeitschriften vor. Auch hat sich die Erwartung nicht erfüllt, dass ein Umstieg auf Articleebene den Flip der Zeitschriften fast zwangsläufig zur Folge haben würde. Im Gegenteil gibt es sogar Re-Flips, die Umwandlung von Open Access-Zeitschriften zu Subskriptionszeitschriften. Dieser nun seit einem Jahrzehnt<sup>4</sup> verfolgte Weg erscheint nicht zielführend zu sein und bedarf zumindest einer Exit-Strategie. International sind die ersten Anzeichen einer Abkehr von Transformationsverträgen (BIBSAM)<sup>5</sup> und sogar APCs (Gates Foundation)<sup>6</sup> zu beobachten.

ACS: Ablehnung

Aber: in der Vergangenheit wurde zugesagt, bei 75% OA zu flippen

Die Helmholtz-Gemeinschaft wird ab dem Jahr 2026 Transformationsverträge nur dann abschließen bzw. ihnen beitreten, wenn sie belastbare Festlegungen zum Flipping enthalten. Ab dem Jahr 2028 wird sie Transformationsverträge nur dann abschließen bzw. ihnen beitreten, wenn sie den vollständigen Flip spätestens zum Vertragsende vorsehen.

# Memorandum zur Open-Access-Transformation bei der HGF

## 4. PAR-Fees und Article Processing Charges

Open-Access-Transformationsverträge bedeuten eine Umstellung von einem subskriptionsbasierten Monetarisierungssystem zu einem System, das im Wesentlichen auf der Anzahl der publizierten Artikel fußt.

Im Rahmen bisheriger Transformationsverträge werden in der Regel historische Subskriptionsvolumina als Grundlage für die Berechnung von Artikelgebühren (PAR-Fees für hybriden Open Access) herangezogen. Diese jedoch basierten auf den teils immensen jährlichen Preissteigerungsraten, die nur im Rahmen der herrschenden Monopolstrukturen möglich waren. Die bestehenden transformativen Verträge konnten die Steigerungsraten (auf die Gesamtverträge betrachtet) zwar bremsen, jedoch entstehen dennoch jährlich Mehrkosten durch festgelegte Steigerungsraten. Dies widerspricht dem ursprünglich vereinbarten Transformations-Rahmen, der eine Umschichtung der (Publikations-)Etats und keine kontinuierliche Steigerung dessen vorsieht.

Die Helmholtz-Gemeinschaft wird ab dem Jahr 2026 Transformationsverträge nur dann abschließen bzw. ihnen beitreten, wenn sich die Berechnung von PAR-Fees allein auf die zu erwartende Anzahl von Artikeln von Korrespondenzautor:innen gründet (extrapoliert aus einer x-Jahresscheibe) und die pro Artikel zugrunde gelegten Gesamtkosten 2.500 € netto nicht übersteigen.

**ACS Erwartung:**

> \$ 4.000

**HGF Kalkulation:**

2023: 3.843 €

2024: 4.112 €

2025: 4.400 €

# Memorandum zur Open-Access-Transformation bei der HGF

## 7. Tracking

Wissenschaftstracking wird seit einiger Zeit als ernstes Problem erkannt.<sup>11</sup> In den DEAL-Verhandlungen 2022/2023 wurde erstmals versucht, Wissenschaftstracking effektiv zu verhindern, mit allerdings nur sehr bescheidenem Erfolg: Erstmals wurden in derartigen Verträgen Datenschutzaspekte berücksichtigt, allerdings im Wesentlichen lediglich Rechte wiedergegeben, die sich bereits aus der DSGVO ableiten.<sup>12</sup> Der begonnene Weg muss zum Schutz der Wissenschaftler:innen und der Einrichtungen nun konsequent fortgesetzt werden.

Nicht diskutiert;  
wird schwierig

Die Helmholtz-Gemeinschaft wird ab dem Jahr 2026 Verträge mit Publikationsdienstleistern und ähnlichen Anbietern nur noch dann abschließen bzw. ihnen beitreten, wenn diese Regelungen zum Datenschutz enthalten, die ein deutlich höheres Schutzniveau als die DSGVO bieten.

# Memorandum zur Open-Access-Transformation bei der HGF

## 8. Stärkung der gesetzlich erlaubten Nutzungsmöglichkeiten von urheberrechtlich geschützten Werken für Text- und Data-Mining und künstliche Intelligenz (maschinelles Lernen)

Die gesetzliche Erlaubnis zur Reproduktion urheberrechtlich geschützter Werke und wesentlicher Teile geschützter Datenbanken zur Nutzung der Reproduktionen für Text- und Data-Mining sowie künstlicher Intelligenz, insbesondere im Teilbereich maschinellen Lernens in der Forschung ist ein zentrales gesellschaftliches Interesse, weil diese Nutzungsmöglichkeiten die Forschung und ihre Fähigkeiten zur Problemlösung nachhaltig stärken. Ohne diese Möglichkeiten würde Forschung in Europa zudem stark an Wettbewerbsfähigkeit einbüßen und würden Forschungstätigkeiten, die diese Erlaubnisse benötigen, in andere Rechtsräume verlagert. Entsprechende Regelungen in der EU Copyright Directive (2019/790<sup>13</sup>) und der EU Artificial Intelligence Regulation (2024/1689<sup>14</sup>) werden deshalb nachdrücklich begrüßt.

Die gesetzliche Erlaubnis zur Reproduktion urheberrechtlich geschützter Werke und wesentlicher Auszüge aus geschützten Datenbanken für Text- und Data-Mining sowie künstliche Intelligenz für Forschung muss erhalten bleiben.

vertragliche Regelung  
wird sehr schwierig

*Vielen Dank!*